

Protokoll

Projekt: EMOLA – Elektromobilität in der Oberen Lahnregion

Anlass / Thema: Syntheseworkshop

Datum: Donnerstag, 24. Mai 2018, von 16:00 Uhr bis 19:00 Uhr

Ort: Kreisverwaltung Landkreis Gießen, Gebäude G Raum G 310, Riversplatz 1-9, 35394 Gießen.

Moderation Marcel Corneille (EMCEL), Knut Petersen (EcoLibro), Saskia Petersen (B.A.U.M. Consult), Nicolò Queirazza (EMCEL), Katharina Zapf (B.A.U.M. Consult)

Verfasserin: Katharina Zapf, B.A.U.M. Consult

1 Organisatorisches

1.1 Agenda

1. Begrüßung und Einführung in das Thema
2. Ergebnisse der Analysen und des Beteiligungsprozesses
3. Einführung in die Projektarbeit
4. Freiarbeit an Projektinseln
5. Zusammenfassung der Ergebnisse
6. Verabschiedung und Ende

1.2 Weitere Dokumente

- Anlage zum Protokoll: Präsentation, Maßnahmenbeispiele

2 Protokoll

1. Begrüßung und Einführung in das Thema

Landrätin Anita Schneider eröffnet den Workshop und dankt den Anwesenden für Ihre Teilnahme. Sie stellt noch einmal heraus, dass Mobilität mehr ist, als die reine Betrachtung von Antriebsformen und das ebenfalls eine Vermeidung und Verlagerung des MIV auf nachhaltige Verkehrsmittel notwendig ist. Das EMOLA-Projekt ist hierbei in den größeren Kontext des Masterplan 100% Klimaschutz des Landkreises Gießen einzuordnen.

Frau Petersen gibt einen Überblick über die Mobilitätswende und erläutert die Notwendigkeit dieser. Der Verkehr verursacht 20% der Treibhausgasemissionen in Deutschland und ist im Landkreis Gießen nach den privaten Haushalten der zweitgrößte Emittent. Um das Ziel des Masterplans 100% Klimaschutz bis zum Jahr 2050 bis zu 95% weniger Treibhausgasemissionen im Verkehrsbereich zu erreichen sind daher intensive Bemühungen aller betroffenen Akteure notwendig. Das Projekt EMOLA hat sich im letzten Jahr vor allem mit den Handlungsmöglichkeiten des Landkreises hinsichtlich der Förderung alternativer Antriebe beschäftigt. Hierfür wurde der Ausbau der nötigen Infrastruktur aber auch die Antriebe des ÖPNV und die Handlungsoptionen von Betrieben betrachtet. Neben dem Klimaschutz treiben aber auch die nötige Umweltentlastung, die Versorgungssicherung und neue Technologien das Thema voran.

2. Ergebnisse der Analysen und des Beteiligungsprozesses

Die bisher vorliegenden Ergebnisse des Projektes EMOLAS werden von den einzelnen Büros vorgestellt. Herr Petersen gibt zu Beginn einen Überblick über den Projektverlauf und stellt im Anschluss die Szenarienbetrachtung für den Ladeinfrastrukturbedarf des Landkreises Gießen vor. Weitere Informationen finden sich in der Präsentation in der Anlage. Am Beispiel des Gewerbegebietes Heuchelheim wird zudem die Wohnstandortanalyse und die FLEETRIS Grobanalyse dargestellt. Zusätzlich werden von Herrn Petersen die Ergebnisse des Gewerbegebiet-Workshops anhand der ausgefüllten Steckbriefe gezeigt.

Frau Zapf stellt die Ergebnisse der beiden Online-Beteiligungsformate vor. Zum einen konnten die Standortvorteile für öffentliche Ladeorte bewertet werden. Insgesamt wurden 179 Antwortbögen mit 133 Bewertungen und 107 Kommentaren ausgefüllt. In einer zweiten Online-Befragung wurde erfragt, inwieweit die Elektromobilität im Landkreis verbreitet ist und wie eine attraktive Ladeinfrastruktur gestaltet werden sollte. Insgesamt 57 Personen beantworteten die acht Fragen. Die Ergebnisse liefern ein zusätzliches Stimmungsbild zur Elektromobilität im Landkreis, sind aber aufgrund der Teilnehmeranzahl nicht repräsentativ. Als besonders hervorzuheben ist der hohe Anteil der Befragten (43%) die ein eigenes Elektroauto fahren, da der Anteil der Pkw mit Elektroantrieb oder Plug-in Hybrid im Landkreis Gießen sowie im gesamtdeutschen Durchschnitt bei etwa 0,2% liegt. Es kann davon ausgegangen werden, dass insbesondere Personen mit einem hohen Interesse an Elektromobilität sich an der Umfrage beteiligt haben, was auch der hohe Anteil der Befragten belegt, die über die Anschaffung eines elektrischen Fahrzeugs nachdenken. Weniger überraschend hingegen ist das

Ergebnis, dass ein Großteil der Befragten theoretisch die Möglichkeit hätte, zuhause zu laden. Im Besitz einer privaten Infrastruktur sind jedoch nur etwas mehr als ein Drittel der Befragten. Daraus ergibt sich, dass einige der Befragten nicht die Möglichkeit haben zuhause zu laden, sondern dies vermutlich beim Arbeitgeber oder an öffentlichen Ladesäulen tun. Dies wird unterstrichen von den Angaben zur Nutzung der nicht-privaten Ladeinfrastruktur. Etwa 40% nutzen nicht-private Ladeinfrastruktur mindestens einmal in der Woche – nur etwa 30% der Befragten nie. Ein Großteil würde demnach – ausgehend von den Antworten – von neuen Angeboten in der öffentlichen Ladeinfrastruktur profitieren. Spezielle Tarife für günstigeren Fahrstrom zu speziellen Zeiten werden von einer überwältigenden Mehrheit der Befragten hingegen nicht genutzt, wären aber für einen Großteil der Befragten ein Anreiz. Ebenfalls wichtig ist den Befragten Ökostrom beim Laden. Die graphische Darstellung der Ergebnisse findet sich in der Präsentation in der Anlage.

Herr Corneille und Herr Queirazza stellen die Ergebnisse zur Elektrifizierung des ÖPNV im Landkreis Gießen in den Städten Gießen, Marburg (SWMR) und Wetzlar sowie weitere Erkenntnisse, die aus dem Projekt gewonnen wurden, vor. Zusätzlich dazu werden Förderungsmöglichkeiten für E-Busse aufgezeigt.

3. Einführung in die Projektarbeit

An drei Projektinseln haben die Teilnehmenden die Möglichkeit weitere Informationen zu erhalten und sich zu beteiligen. Die Projektinsel zu den potentiellen Ladestandorten gibt weitere Informationen und einen Überblick zu potentiellen Ladestandorten und die Möglichkeit letzte Hinweise und Anmerkungen zu geben. Die Projektinsel zum nachhaltigen ÖPNV bietet Informationen zu den geplanten Linienumstellungen und Informationen zu den Technologien. Gleichzeitig haben die Teilnehmenden hier die Chance sich aktiv einzubringen und ihre Vision eines nachhaltigen ÖPNVs im Jahr 2030 zu skizzieren. An der Projektinsel des betrieblichen Mobilitätsmanagements erhalten die Teilnehmenden Informationen zu möglichen Maßnahmen im BMM. Zudem können sie sich aktiv einbringen, indem sie mit Hilfe von verschiedenfarbigen Fäden ihren Arbeitsplatz markieren und damit ihr eigenes Mobilitätsverhalten reflektieren können.

4. Freiarbeit an Projektinseln

Nach einer kurzen Pause haben die Teilnehmenden die Möglichkeit an den verschiedenen Projektinseln „Ladestandort zu E-Mobilität“, „Nachhaltiger ÖPNV“ und „Betriebliches Mobilitätsmanagement“ weitere Informationen zu erhalten und sich einzubringen.

Potentielle Ladestandorte E-Mobilität



An der Projektinsel zu Ladestandorten für E-Mobilität haben die Teilnehmenden die Möglichkeit weitere Informationen zu den potenziellen Ladestandorten zu erhalten, letzte Anmerkungen zu geben und persönlich mit dem durchführenden Fachbüro ins Gespräch zu kommen. Hierfür wurden die möglichen Ladestandorte sowohl einmal graphisch für die einzelnen Kommunen aufbereitet als auch detailliertere Informationen in Tabellenform zur Verfügung gestellt.

Nachhaltiger ÖPNV



An der Projektinsel E-ÖPNV haben die Teilnehmer Informationen zu den durchgeführten Analysen in den Städten Gießen, Marburg und Wetzlar sowie zu den wichtigsten E-Bustechnologien erhalten. Weiterhin wurden Fragen zu den Thematiken Emissionsreduzierung und Nutzung von Bio-Kraftstoffe für den klimaneutralen Verkehrs gestellt.



Zudem haben die Teilnehmenden dort die Möglichkeit ihre Version eines nachhaltigen ÖPNVs im Landkreis Gießen für das Jahr 2030 auf Puzzleteilen zu skizzieren, die im Anschluss vom Projektteam zu einem zusammenhängenden Puzzle zusammengefügt werden. Hierbei besteht noch einmal die Möglichkeit Wünsche, Ideen sowie Anregungen einzubringen.

Betriebliches Mobilitätsmanagement



Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit potenzielle Maßnahmen des betrieblichen Mobilitätsmanagements in einem „Basar der Möglichkeiten“ kennenzulernen und mehr Informationen zu einzelnen Maßnahmen zu erhalten – auf Wunsch auch digital.

Über folgende Maßnahmen konnte sich während des Workshops informiert werden:

- M1: Rahmenverträge mit Fahrradhändlern
- M2: Fahrradabstellanlagen
- M3: Duschen, Umkleidemöglichkeiten und Wartungsmöglichkeiten
- M4: Hochwertige Fahrräder / Pedelecs für die Beschäftigten
- M5: Jobrad / Business Bike
- M6: Überreifendes CarSharing / BikeSharing
- M7: Förderung von Fahrgemeinschaftsbildung
- M8: Fahrgemeinschafts-CarSharing
- M9: Mit dem Rad zur Arbeit
- M10: Einbau von alternativen VKM in Betriebsausflüge
- M11: Durchführung von Informationsveranstaltungen
- M12: Einführung eines Parkraummanagements
- M13: Ladeinfrastruktur für die Beschäftigten
- M14: Mobilitätsbudget
- M15: Individualschreiben plus Testwoche
- M16: Einführung einer Mobilitätslotterie



Mit Hilfe einer Karte des Landkreises und verschiedenfarbiger Fäden können die Teilnehmenden ihren Arbeitsweg skizzieren. Dafür wurden der Wohn- und Arbeitsort mit Pins markiert und dann mit den jeweiligen Fäden verbunden - blau für Alleinfahrten mit dem Pkw, gelb für gemeinsame Nutzung eines Pkws, rot für den öffentlichen Verkehr und grün für Nutzung des Fahrrads oder zu Fuß gehen.

5. Zusammenfassung der Ergebnisse

Potentielle Ladestandorte E-Mobilität



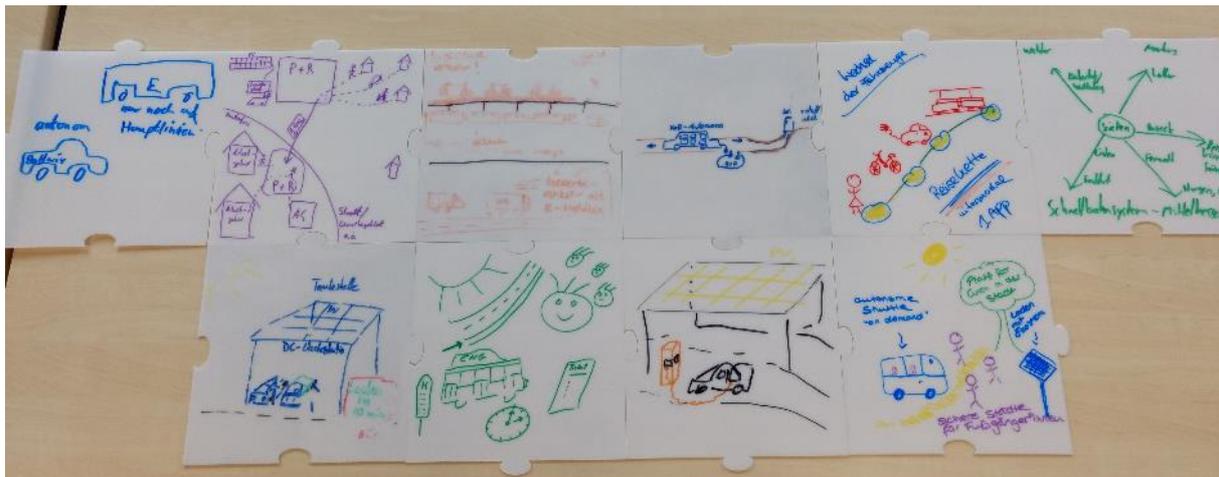
In einem Dialog zwischen dem Vertreter des Fachbüros und den Teilnehmenden wurden potenzielle Ladeinfrastrukturstandorte, Ergebnisse der Bürgerbeteiligung und allgemeine Themen rund um Ladeinfrastruktur diskutiert. Durch den Input der Teilnehmenden dabei ebenfalls die Übersicht der bereits bestehenden Ladeinfrastruktur aktualisiert.



Nachhaltiger ÖPNV



Nachhaltiger ÖPNV im Landkreis Gießen für das Jahr 2030: Die Teilnehmer könnten ihre eigene Vorstellung auf Puzzleteilen skizzieren. Die Ergebnisse stellen ein Mix aus nachhaltigem ÖPNV (Busse), autonomem Fahren (PKW, Shuttles), Einbindung von erneuerbaren Energien und Nutzung von alternativen Energieträgern (Wasserstoff) dar.



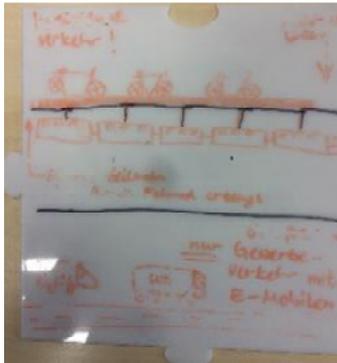
- E-Busse nur noch auf Hauptlinien
- Autonome elektrische Fahrzeuge



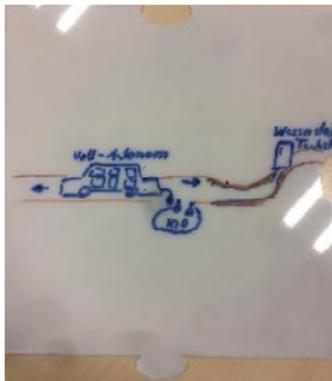
- Platz für Grün in der Stadt
- Autonome Shuttle „on demand“
- Sichere Städte für Fußgänger*innen
- Laden mit Ökostrom



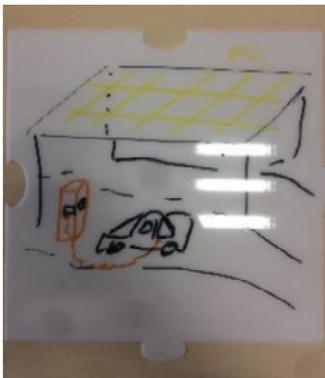
- Einrichtung von autofreien Stadtteilen / Gewerbegebieten
- P+R – Plätze zur Verbindung zu anderen Gebieten
- Verbindung mit E-Bussen
- Nutzung von Ökostrom bei Ladestationen



- Nutzung von Seilbahnen
- Fahrradschnellwege
- Gewerbeverkehr mit E-Mobilen



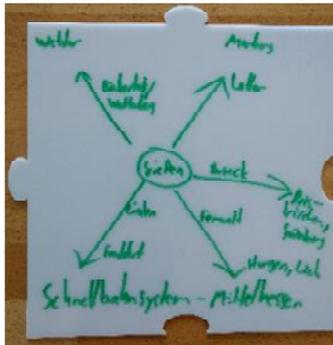
- Voll-autonom
- Wasserstoff
- Wasserstofftankstelle



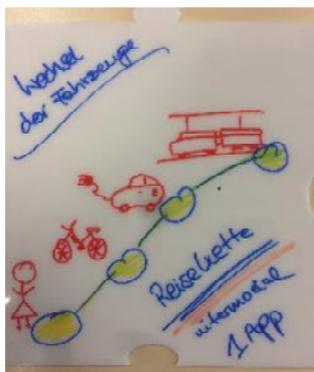
- Laden mit Ökostrom



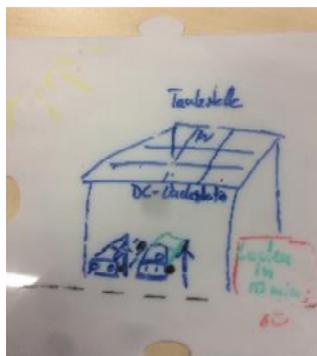
- Busse mit nachhaltigen Antriebsformen



- Schnellbahnsystem Mittelhessen
- Verbindung Gießen zu Städten im Landkreis
- Verbindung Gießen nach Frankfurt und Marburg



- Intermodale Reiseketten
- Eine App
- Wechsel der Fahrzeuge



- Laden an Tankstellen
- DC-Ladestationen
- Nutzung von Photovoltaik
- sehr schnelles Laden in 10 Minuten
-

Betriebliches Mobilitätsmanagement



Auf der Karte zeigt sich, dass ein Großteil der Personen für ihren Weg zur Arbeit das Auto nutzt – und zwar alleine, Fahrgemeinschaften wurden nicht eingetragen. Jedoch werden kürzere Strecken auch mit dem Fahrrad zurückgelegt und in und um Gießen spielt auch der ÖPNV eine größere Rolle.

Zudem waren viele der Teilnehmenden an der digitalen Version der Maßnahmen interessiert, weshalb diese im Anschluss als PDF zur Verfügung gestellt werden.

6. Verabschiedung und Ende

Zum Abschluss bedanken sich die anwesenden Fachbüros bei den Teilnehmenden und geben den Ausblick, dass der Abschlussbericht im Juni fertig gestellt wird.

3 Kontakt

Katharina Zapf
B.A.U.M. Consult GmbH
Fanny-Zobel-Str. 9
12435 Berlin
Tel.: +49(0)30/53601884-25
k.zapf@baumgroup.de